



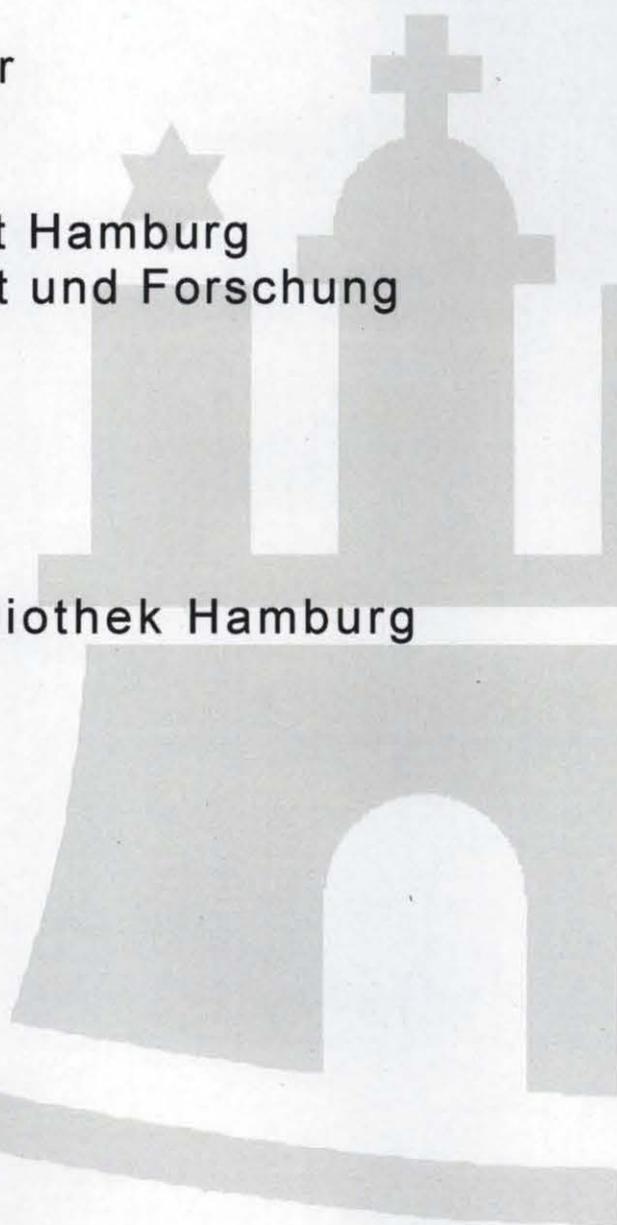
Ziel- und Leistungsvereinbarung 2015/2016

zwischen der

**Freien und Hansestadt Hamburg
Behörde für Wissenschaft und Forschung**

und der

Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg



INHALT

Präambel	3
1 Bibliotheksentwicklung	3
2 Leistungen der Staats- und Universitätsbibliothek	4
2.1 Medienzugang und -erschließung	4
2.2 Mediennutzung und Bestände	4
2.3 Dienstleistungen	5
2.4 Drittmittel	6
3. Gleichstellung, Familienfreundlichkeit und Diversity Management	6
4. Kennzahlen	6
5. Leistungen der Behörde für Wissenschaft und Forschung	8
5.1 Betriebsausgaben	8
5.2 Investitionen	8
6. Berichtswesen	9

Präambel

Die Behörde für Wissenschaft und Forschung (BWF) und die die Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg – Carl von Ossietzky – (SUB) schließen angepasst an den Haushaltsturnus für die Jahre 2015 und 2016 die folgende Ziel- und Leistungsvereinbarung (ZLV), die in 2016 ggf. fortgeschrieben wird. Die vorliegende ZLV 2015/2016 schreibt die in der ZLV 2013/2014 getroffenen Vereinbarungen fort. Gegenstand der ZLV ist die Konkretisierung von Quantitäten und Verfahren zur Erreichung strategischer Ziele sowie die Konkretisierung gesetzlicher und politischer Rahmenvorgaben, die sich insb. aus der Vereinbarung über die Entwicklung der SUB 2013-2020 ergeben. Über Handlungsbedarfe, die sich aus einer Novellierung des Hamburgischen Hochschulgesetzes und aus Vorgaben des Senats zur Hochschulentwicklung ergeben, können ergänzende Vereinbarungen getroffen werden.

SUB und BWF legen die von beiden Seiten zu erfüllenden Ziele und Leistungen verbindlich fest. Damit wird eine angemessene Balance zwischen dem Autonomieanspruch der Bibliothek und dem Steuerungsanspruch des Staates gewährleistet.

Die ZLV enthält Kennzahlen, die die Finanzierung der SUB begründen und eine effiziente Steuerung ermöglichen sollen. Diese Kennzahlen werden auch im Haushaltsplan der Stadt und im Wirtschaftsplan der SUB abgebildet.

1 Bibliotheksentwicklung

Die SUB ist die zentrale Bibliothek des Bibliothekssystems Universität Hamburg, eine zentrale Bibliothek der Hamburger Hochschulen, die Landesbibliothek der Freien und Hansestadt Hamburg und sie betreibt die Speicherbibliothek Hamburg.

Grundlage der weiteren Entwicklung der SUB sind die in der Senatsdrucksache zur Umwandlung der SUB in einen Landesbetrieb nach § 26 Abs. 1 LHO zum 1.1.2011 (Drs. 2011/979 vom 8.6.2011 und Geschäftsordnung vom 30.9.2011) festgelegten Eckdaten.

Folgende Eckpunkte gelten für die weitere Entwicklung der Bibliothek:

- Ausbau und Erschließung von wissenschaftsrelevanten, bedarfsgerechten Informationsressourcen
- Sammlung und Archivierung gemäß gesetzlichem Auftrag als Landesbibliothek der in Hamburg veröffentlichten Werke, der amtlichen Druckschriften und des auf Hamburg und die Region bezogenen Schrifttums in jeglicher Erscheinungsform
- Optimierung der Bedingungen von Nutzung, Bereitstellung, Vermittlung, Präsentation und Archivierung sämtlicher Medienbestände vor Ort und im Netz
- Profilierung des Leistungsangebots, des Betriebs von eigenen und kooperativen Innovationsprojekten sowie der Drittmittelakquise
- Leistungssteigerung durch Kooperation mit anderen Bibliotheken und wissenschaftlichen Informationseinrichtungen im gemeinsamen Bibliothekssystem Universität Hamburg und im Verbund Hamburger Bibliotheken sowie auf nationaler und internationaler Ebene
- Stärkung des Hamburger Bibliothekswesens durch Bereitstellung von SUB Dienstleitungen

- Bedarfsgerechte Verbesserung der baulichen Situation der Staats- und Universitätsbibliothek
- Erweiterung der Öffnungszeiten und Schaffung zusätzlicher Nutzerarbeitsplätze
- Weiterentwicklung der Gleichstellung, Familienfreundlichkeit und des Diversity Managements

2. Leistungen der Staats- und Universitätsbibliothek (SUB)

2.1 Medienzugang und –erschließung

Produkt: Aufbau und Erschließung des Bestandes

Mittelfristige Ziele (2015 bis 2018)

- a) Aufbau des Bestandes
 - 1 Ausgewogene und bedarfsorientierte Bestandsentwicklung mit gedruckten und elektronisch verfügbaren Medien
- b) Erschließung des Bestandes
 - 2 Umstieg auf ein internationales Regelwerk für die Medienererschließung
 - 3 Optimierung der Zeitschriftenererschließung

Ziele 2015/2016

- Zu 1 Optimierung der bedarfsorientierten Bestandsentwicklung durch Nutzung der Ergebnisse der Auswertung der eMedien-Nutzungszahlen in Abstimmung mit dem Bibliothekssystem Universität Hamburg
- Zu 2 Umstieg auf das Regelwerk RDA (Resource Description and Access) und dessen Einführung in Abhängigkeit von der Deutschen Nationalbibliothek und den Verbundsystemen
- Zu 3 Erfassung der Einzelbände von Zeitschriften

2.2 Mediennutzung und Bestände

Produkte: Mediennutzung, Information, Landesbibliothek, Archivierung

Mittelfristige Ziele (2015 bis 2018)

- a) Mediennutzung
 - 1 Optimierung der Ausleihvorgänge
 - 2 Optimierung der Arbeitsbedingungen
 - 3 Optimierung der Bestandspräsentation unter Berücksichtigung der gemeinsamen Nutzung gedruckter und elektronischer Bestände
- b) Information
 - 4 Verbesserung der räumlichen und technischen Rahmenbedingungen für das Studienangebot Informationskompetenz(Kennzahl s. Ziffer 4)
- c) Landesbibliothek
 - 5 Weiterentwicklung des Themenportals „HamburgWissen digital“ (Kennzahl s. Ziffer 4)
- d) Archivierung
 - 6 Aufbau von Geschäftsprozessen und Kooperationen im Bereich der Langzeitarchivierung
 - 7 Weiterentwicklung der Lieferdienste zwischen Bibliotheken in der FHH

- 8 Kontinuierliche Bestandserhaltungsmaßnahmen auf der Grundlage eines Konzepts der SUB zur Bestandserhaltung; Leitfunktion der SUB bei der Umsetzung
- 9 Digitalisierung von Beständen mit Bedeutung für die Wissenschaft und die Metropolregion Hamburg

Ziele 2015/2016

- Zu 1 Weiterentwicklung der RFID-Infrastruktur (Radio-Frequency Identification): Projektantrag für weitere Automatisierungsschritte erstellen und einreichen
- Zu 2 Umsetzung von Modernisierungsmaßnahmen in den Lesesälen und sonstigen Publikumsbereichen
- Zu 3 Konzept für die gemeinsame Präsentation von gedruckten und elektronischen Medien vor Ort und im Netz
- Zu 4 Planung bzgl. Situierung und Ausstattung der Schulungsräume
- Zu 5 Umstieg auf Suchmaschinentechologie
- Zu 6 Überführung des Projektes Webseitenarchivierung in die Routine
- Zu 6 Umsetzung der Langzeitarchivierung mit externen Partnern
- Zu 7 Ausbau der Grundkomponente für einen Aufsatzlieferdienst im Bibliothekssystem Universität Hamburg
- Zu 8 Fortsetzung der Massenentsäuerung prioritärer Bestände der SUB und anderer wissenschaftlicher Bibliotheken (vorbehaltlich Mittelzuweisung der FHH)
- Zu 9 Aufbau eines Geschäftsganges „Digitalisierung on Demand“

2.3 Dienstleistungen

Produkte: Besondere Dienstleistungen, Ausstellungen, Veranstaltungen, Marketing

Mittelfristige Ziele (2015 bis 2018)

- 1 Teilnahme an dem DFG-geförderten System der „Fachinformationsdienste für die Wissenschaft“ (FID)
- 2 Weiterentwicklung des Bibliothekssystems Universität Hamburg
- 3 Weiterentwicklung von beluga als gemeinsame Rechercheplattform der Hamburger Bibliotheken
- 4 Unterstützung der Universität Hamburg und der Hamburger Hochschulen bei der Umsetzung der jeweiligen Open Access Strategien

Ziele 2015/2016

- Zu 1 Beantragung von Mitteln im Rahmen des neuen Programms FID
- Zu 2 Beratung der Fachbibliotheken MIN und SLM bei deren fachlicher und räumlicher Neugestaltung
- Zu 3 Ausweitung der Nutzung des Discovery Systems durch alle beluga Partnerbibliotheken
- Zu 4 Weiterentwicklung und Ausbau der vorhandenen wissenschaftsorientierten Open Access Angebote unter besonderer Berücksichtigung des internationalen Datenaustausches

2.4 Drittmittel

Produkte: Drittmittelprojekte

Mittelfristige Ziele (2015 bis 2018)

Drittmittelprojekte

- 1 Drittmiteleinahmen aus Projekten, Spenden und Sponsoring

Ziele 2015/2016

- Zu 1 Adäquate Mitteleinwerbung für Entwicklungsprojekte, Bestandserhaltungs- und Digitalisierungsmaßnahmen, Erschließungsprojekte, Publikationen, Baumaßnahmen

3. Gleichstellung, Familienfreundlichkeit und Diversity Management

Als Indikator für die Erreichung des strategischen Ziels der Gleichstellung dient der Frauenanteil am Bibliothekspersonal (Kennzahl s. Ziffer 4). In den Leitungsgremien der SUB sollen Frauen mit mindestens 40% adäquat beteiligt sein.

Die SUB wird die im Gleichstellungspolitischen Rahmenprogramm des Senats beschriebenen Ziele und Maßnahmen umsetzen und auch weiterhin familiengerechte Arbeitsbedingungen für die Bibliotheksangestellten schaffen.

4. Tabellenwerk Kennzahlen

Folgende Kennzahlen werden als Indikator der Erreichung der vereinbarten Ziele vereinbart und identisch im Wirtschaftsplan der SUB abgebildet:

Nr.	Quantitative Ziele	Ist 2012	Ist 2013	Soll 2014	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018
1.	Medienbestand in Stücken	5.116.109	5.197.742	5.260.000	5.340.000	5.420.000	5.495.000	5.570.000
2.	Medienzugang in Stücken (Print- und eMedien)	158.363	152.470	135.000	135.000	135.000	135.000	135.000
3.	Finanzaufwand für den Erwerb von Medien	3.595.201	3.621.000	3.300.000	3.300.000	3.300.000	2.800.000	2.800.000
4.	davon: Aufwand für den Erwerb von eMedien	1.249.483	1.381.000	1.188.000	1.254.000	1.320.000	1.176.000	1.260.000
5.	Anzahl der Säurefraß geschädigten Bände, die im Jahr neutralisiert werden	69.888	38.657	63.500	63.500	63.500	63.500	63.500

Nr.	Quantitative Ziele	Ist 2012	Ist 2013	Soll 2014	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018
6.	Entleihungen * Enthält nicht Zugriffe auf eMedien	1.152.726	1.167.429	1.220.000	1.210.000	1.210.000	1.100.000	1.050.000
7.	Besucherinnen und Besucher der SUB	1.015.868	1.049.340	1.060.000	1.070.000	1.070.000	1.080.000	1.080.000
8.	Nutzung der Webdienste (Seitenaufrufe) in Tsd.	17.506	24.973	18.250	25.000	25.000	25.000	25.000
9.	Öffnungszeiten in Stunden pro Woche (kumuliert)	82	82	82	103	103	103	103
10.	Anzahl der Benutzerarbeitsplätze	812	848	812	940	940	940	940
11.	Drittmittelnahmen für Sondersammelgebiete	517.000	501.049	550.000	550.000	550.000	k.A.	k.A.
12.	Drittmittelnahmen aus Projekten, Spenden und Sponsoring	940.000	866.432	450.000	450.000	450.000	450.000	450.000

Zu Kennzahl Nr. 1: Aufgrund der Umstellung des DFG-geförderten Systems der Sondersammelgebiete hin zu „Fachinformationsdiensten für die Wissenschaft“ dürfte sich der jährliche Zuwachs ab 2017 von 80.000 auf 75.000 Stücke reduzieren.

Zu Kennzahlen Nr. 1 bis 4 / Ist 2013: Der endgültige Wert für die Deutsche Bibliotheksstatistik liegt noch nicht vor. Daraus können sich im Ist 2013 Änderungen ergeben. Diese werden mit dem Berichtswesen erläutert.

Zu Kennzahl Nr. 3: Aufgrund der Umstellung des DFG-geförderten Systems der Sondersammelgebiete (s. Kennzahl 11) ist keine Prognose möglich, ob für diesen Bereich weiterhin Erwerbungsmittel in bisheriger Höhe zur Verfügung stehen. Insofern ist zunächst ab 2017 planerisch ein Abwuchs von 500.000 € p.a. vorgesehen.

Zu Kennzahl Nr. 4: Trotz Rückgangs des Medienaufwands insgesamt (s. Kennzahl 3) soll der Finanzanteil für eMedien planerisch weiter steigen (von 40% im Jahr 2016 auf 42% und 45% in den Jahren 2017 und 2018).

Zu Kennzahl Nr. 5 / Ist 2013: Die deutlich geringere Zahl entsäuerter Bände erklärt sich u.a. mit der Zusammensetzung der für 2013 ausgewählten Bestände, unter denen – insbesondere bei den Beständen der SUB – in erheblichem Umfang größere und schwerere Bände (Zeitschriften, Mappenwerke, Großformate) vertreten waren.

Zu Kennzahlen Nr. 6 und 7: Die vermehrte Onlinenutzung von e-Medien, die statistisch nicht als Entleihung gezählt werden, führt zu mittelfristig sinkenden Entleihungen. Für die Zahl der Besucherinnen und Besucher der SUB wird dennoch von mittelfristig moderat steigenden Zahlen ausgegangen.

Zu Kennzahl Nr. 8: Die bisherige Form zur Ermittlung dieser Kennzahl hat sich nicht bewährt, da nicht sämtliche Webdienste der SUB berücksichtigt wurden. Die neue, umfassende Kennzahl zur Nutzung aller Webdienste enthält die bisherige Kennzahl „Besucherinnen und Besucher der Website der SUB“ und umfasst darüber hinaus u.a. Blogs, Wikis, Dokumentenserver, Digitalisate, Kataloganwendungen.

Zu Kennzahl Nr. 11: Aufgrund der Einstellung des DFG-geförderten Systems der Sondersammelgebiete und der Neubegründung der Förderlinie „Fachinformationsdienste für die Wissenschaft“ sind die Bewilligungen, die für 2015 und 2016 anstehen, ungewiss und es kann derzeit keine Prognose über entsprechende Drittmitteleinnahmen ab 2017 gegeben werden.

Zum Ist 2013: Die Programmpauschale in Höhe von 100 T Euro wurde 2013 bei „Drittmitteleinnahmen aus Projekten, Spenden, Sponsoring“ gebucht.

Zu Kennzahl Nr.12: Der Planansatz 2014ff berücksichtigt, dass mehrjährig geförderte DFG- und EU-Projekte Ende 2013 ausgelaufen sind und zusätzliche Erträge wie 2013 in diesem Umfang in den Folgejahren nicht zu erwarten sind.

Als Kennzahlen für die Erreichung weiterer strategischer Ziele der SUB werden vereinbart:

Nr.	Quantitative Ziele	Ist 2012	Ist 2013	Soll 2014	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018
13	Schulungen Informationskompetenz* *Die Angaben beziehen sich auf das gesamte Bibliothekssystem Universität Hamburg	603	669	600	600	600	600	600
14	Zahl der Kooperationspartner des Themenportals „Hamburg Wissen digital“	17	18	15	18	18	22	23
15	Frauenanteil am Bibliothekspersonal in %	65	65	50	50	50	50	50

5. Leistungen der Behörde für Wissenschaft und Forschung

Nach Maßgabe der Beschlüsse der Bürgerschaft zum Haushaltsplan und im Rahmen der geltenden Haushaltsvorschriften erhält die SUB für Betriebsausgaben und Investitionen insgesamt 14.648 Tsd. € im Jahr 2015 und 14.777 Tsd. € im Jahr 2016.

5.1 Betriebsausgaben

In der unter Punkt 4 genannten Gesamtsumme enthalten sind für Betriebsausgaben (Position 1d des Erfolgsplans) 14.319 Tsd. € im Jahr 2015 und 14.445 Tsd. € im Jahr 2016. Die Zuweisungen für Versorgungsleistungen werden bedarfsgerecht abgerechnet und von der Finanzbehörde übertragen.

5.2. Investitionen

In der unter Punkt 4 genannten Gesamtsumme enthalten sind für Investitionen 225 Tsd. € im Jahr 2015 und 227 Tsd. € im Jahr 2016. Ebenfalls in der Gesamtsumme enthalten sind gesonderte Zugriffsrechte auf weiterhin zentral in der BWF veranschlagte Budgets in Höhe von 104 Tsd. € im Jahr 2015 und 105 Tsd. € im Jahr 2016, da diese Mittel über die Anlagenbuchhaltung der BWF abgerechnet werden müssen (Bauvorhaben). Die Bereitstellung von Investitionsmitteln aus zentralen Titeln wird durch gesonderte Absprachen geregelt.

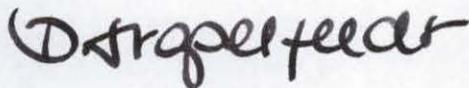
Sofern keine gesonderten Regelungen getroffen werden, trägt die SUB die Betriebs- und Folgekosten für Neu- und Ersatzinvestitionen.

6. Berichtswesen

Die SUB berichtet der BWF über die Erreichung der vereinbarten Ziele und liefert fristgerecht alle dafür benötigten Daten und Erläuterungen. Die Berichterstattung erfolgt im Rahmen der Quartalsberichte, dem Halbjahres- und dem Jahresbericht, dem Haushaltsverlaufsbericht, der Haushaltsrechnung und jährlich nachträglich durch Vorlage des kaufmännischen Jahresabschlusses inklusive Lagebericht.

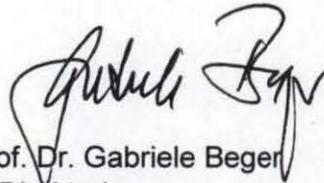
Hamburg, den 29.06.2014

Für die
Behörde für Wissenschaft und
Forschung



Dr. Dorothee Stapelfeldt
– Senatorin –

Für die
Staats- und Universitätsbibliothek
Hamburg – Carl von Ossietzky –



Prof. Dr. Gabriele Beger
– Direktorin –

Lagebericht

1. Bericht über die Entwicklung und die wirtschaftliche Lage

1.0. Management Summary

1.1. Tabellenwerke zu finanziellen, personalwirtschaftlichen und nichtfinanziellen Kennzahlen und deren Entwicklung für das abgelaufene Geschäftsjahr

- 1.1.1 Kennzahlen der Einrichtung (Eigene Berichtskennzahlen der Einrichtung, sofern gewünscht und vorhanden)
- 1.1.2 Kennzahlenset des Neuen Haushaltswesens (SNH)
- 1.1.3 Angaben zur Entwicklung der Vollzeit-Äquivalente (gemäß einem von der BWF vorgegebenen Berichtsschema)

1.2. Bericht über die Bibliotheksentwicklung im vergangenen Jahr (dargestellt gemäß Struktur der ZLV)

- 1.2.1 Bibliotheksentwicklung
- 1.2.2 Medienzugang und -erschließung
- 1.2.3 Mediennutzung und Bestände
- 1.2.4 Dienstleistungen
- 1.2.5 Drittmittel
- 1.2.6 Gleichstellung, Familienfreundlichkeit und Diversity Management
- 1.2.7. Ressourcen
 - 1.2.7.1 Betriebshaushalt
 - 1.2.7.2 Investitionen

1.3. ggf. Nachtragsbericht

1.4. Bericht über evtl. Tochtergesellschaften und Mehrheitsbeteiligungen

2. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und Risiken der Einrichtung

2.1. Voraussichtliche Entwicklung der SUB und mittelfristiger Ausblick insgesamt

2.2. Entwicklung des Personalbestandes

2.3. Entwicklung des Ressourcenbestandes

- 2.3.1 Entwicklung im Bereich des Betriebshaushaltes
- 2.3.2 Entwicklung im Bereich der Investitionstätigkeit

2.4. Wesentliche Risiken, Ungewissheiten und Chancen

- 2.4.1 Ertrags- und Ergebnisrisiken
- 2.4.2 Risiken im Personalbereich
- 2.4.3 Haftungsrisiken
- 2.4.4 Finanzierungsrisiken
- 2.4.5 Sonstige Geschäftsrisiken (z.B. im Beschaffungswesen, aufgrund von Energiekosten etc.)